Deepfakes & Chatbots

Description

Deepfakes & Chatbots: Wenn die KI zum Mobbing-Turbo wird

Haben Sie heute schon ein Bild gesehen, das gar kein Foto war? In unseren Klassenzimmern ist die KÃ¼nstliche Intelligenz lÃ¤ngst angekommen â?? und das nicht nur als praktischer Hausaufgabenhelfer. WÃ¤hrend wir noch darÃ¼ber diskutieren, ob ChatGPT beim Aufsatzschreiben erlaubt ist, hat die Technologie das Thema Cybermobbing lÃ¤ngst in eine neue, beunruhigende Dimension katapultiert.

Die neue QualitÃ¤t der digitalen Gewalt

FrÃ¼her brauchte man Photoshop-Skills, um jemanden lÃ¤cherlich zu machen. Heute genÃ¼gen ein paar Klicks und ein einziges Foto vom Pausenhof, um tÃ¤uschend echte **Deepfakes** zu erstellen. Ob manipulierte Nacktbilder (sogenannte â??Deepnudesâ??), gefÃ¤lschte Sprachnachrichten oder KI-generierte Sticker, die MitschÃ¼ler in entwÃ¼rdigenden Situationen zeigen: Die Hemmschwelle sinkt, wÃ¤hrend die Belastung fÃ¼r die Betroffenen massiv steigt.

Das Problem: Der Kontrollverlust ist total. Wenn ein Video existiert, in dem man Dinge sagt oder tut, die nie stattgefunden haben, verschwimmt die Grenze zwischen Wahrheit und LÃ¼ge. FÃ¼r Jugendliche ist das ein psychosozialer Albtraum.

Chancen vs. Risiken: Ein schmaler Grat

Doch wir dÃ¼rfen die KI nicht verteufeln. Sie bietet auch enorme **Chancen**:

- **PrÃ¤vention**: KI-gestÃ¼tzte Filter in sozialen Netzwerken kÃ¶nnen Beleidigungen in Echtzeit erkennen und blockieren.
- **AufklÃ¤rung**: Tools kÃ¶nnen SchÃ¼lern helfen, die Mechanismen von Manipulation zu verstehen, indem sie selbst (im geschÃ¼tzten Rahmen) sehen, wie einfach Bilder verÃ¤ndert werden kÃ¶nnen.

- **Entlastung**: FÃ¼r uns LehrkrÃ¤fte kÃ¶nnen KI-Tools helfen, Materialien zur Medienkompetenz schneller und zielgruppengerechter zu erstellen.

Der â??Selbst-Hackâ?? fÃ¼r Ihren Unterricht: Das â??Echt-oder-KI-Quizâ??

In unserer Rubrik â??Selbst-Hackâ?? geben wir Ihnen heute eine 20-minÃ¼tige Ã?bung an die Hand, die Sie morgen direkt in der Sekundarstufe (aber auch in hÃ¶heren Grundschulklassen) durchfÃ¼hren kÃ¶nnen.

Das Ziel: Die Skepsis schÃ¤rfen und die Macht der Bilder entzaubern.

Die Ã?bung: â??Der digitale Detektivâ??

1. **Vorbereitung**: Suchen Sie drei KI-generierte Bilder (z.B. Ã¼ber Portale wie This Person Does Not Exist oder aktuelle News-Fakes) und drei echte Fotos heraus.
2. **DurchfÃ¼hrung**: Zeigen Sie die Bilder per Beamer. Die SchÃ¼ler sollen per Handzeichen abstimmen: Echt oder Fake? (Alternativ gibt es auf Klicksafe auch ein tolles Quiz passend zum Thema, das kann jeder SchÃ¼ler auch fÃ¼r sich machen.)
3. **Die Analyse**: Gehen Sie bei den Fakes ins Detail. Woran erkennt man die KI? (Oft an den HÃ¤nden, dem Hintergrund, unlogischen Schatten oder einer zu glatten Hauttextur).
4. **Der Transfer (Der entscheidende Schritt)**: Fragen Sie die Klasse: â??Stellt euch vor, dieses Bild wÃ¼rde Ã¼ber jemanden aus der Klasse verbreitet werden. Was macht es mit uns, wenn wir unseren Augen nicht mehr trauen kÃ¶nnen?â??

Warum das wirkt: Die SchÃ¼ler erleben den â??Aha-Effektâ??. Sie begreifen, dass Bilder keine Beweise mehr sind. Dieser Zweifel ist der beste Schutz vor dem unreflektierten Weiterleiten von Mobbing-Inhalten.

Fazit: KI verÃ¤ndert die Spielregeln. Wir kÃ¶nnen die Technik nicht verbieten, aber wir kÃ¶nnen die Haltung unserer SchÃ¼ler prÃ¤gen. Wer weiÃ?, wie leicht Manipulation funktioniert, wird seltener zum MittÃ¤ter â?? und ist besser gewappnet, wenn er selbst ins Visier gerÃ¤t.

Bleiben Sie dran und vor allem: Bleiben Sie im Austausch mit Ihren SchÃ¼lern. Technik ist vergÃ¤nglich, Medienkompetenz bleibt.

Tipp fÃ¼r Ihre Recherche: Weitere Infos und LeitfÃ¤den, wie Sie Eltern ins Boot holen, finden Sie auch aktuell bei klicksafe.de.

Date Created
27. Mai 2026